

Bemerkungen zum letzten Geschäftsabschluß:

Das Geschäftsjahr 1947 war durch die strenge Kälteperiode im Winter 1946/47 und durch die ungewöhnliche Trockenheit im Sommer 1947 merklich beeinflußt.

Diese Umstände erforderten besondere Maßnahmen im Einsatz der Kraftwerke und in der Verteilung der nur noch spärlich dargebotenen Energie. Die Gesamtstromerzeugung ist gegenüber dem Vorjahre besonders in den Monaten August bis November zurückgegangen. Das Gesamtjahresergebnis ist jedoch befriedigend.

Das Dampfkraftwerk der Gesellschaft war während der kritischen Monate fast ununterbrochen eingesetzt.

Die Zusammenarbeit mit dem RWE hat sich in den Zeiten der Wasserklemme wieder als vorteilhaft für die Gesamtversorgung des Gebietes der Gesellschaft erwiesen. Ebenso hat sich die Zusammenarbeit mit der EVS in der wasserarmen Zeit bewährt.

Während infolge der geringen Gewittertätigkeit die Schäden an Stromverteilungsanlagen gegenüber den Vorjahren vermindert waren, entstanden im Herbst und gegen Jahresende durch starke Stürme schwere Schäden. Betroffen wurden besonders die 10 kV-Leitungen und die Ortsnetze. Über 2000 Holzmaste wurden allein in der Weihnachtswoche umgebrochen. Die Wiederinstandsetzungsarbeiten litten unter den unzureichenden Beschaffungsmöglichkeiten und wurden vielfach nur provisorisch ausgeführt.

Infolge der immer noch zu geringen Materialkontingente wurden sowohl die laufenden Instandsetzungsarbeiten, wie auch die Behebung der Kriegsschäden und die früher zurückgestellten Instandsetzungsarbeiten gehemmt und zum Teil verhindert.

30 Ortschaften und 14 Industrie- und Gewerbebetriebe mit eigener 10 kV-Leitung und Station wurden an das Stromversorgungsnetz der Gesellschaft neu angeschlossen; ferner wurden 1150 Hausanschlüsse bzw. Erweiterungen und Verstärkungen ausgeführt.

Der Zugang bei der Position „Illerkraftwerke“ stellt hauptsächlich den bisherigen Bauaufwand für die kurz vor der

Fertigstellung stehende Staustufe VIII dar. Das Konto „Neubauanlagen in Ausführung, Anzahlungen und Baulager“ erfuhr dadurch eine merkliche Verringerung.

Die „Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen“ ermäßigten sich durch Sonderausweis der gefährdeten Vermögensposten und teilweise Bezahlung von bisher strittigen Rechnungsbeträgen.

Die Steigerung der Bankguthaben ergibt sich aus der Unmöglichkeit, den Schweizer-Franken-Anleihe-Verpflichtungen wegen Transferschwierigkeiten nachzukommen. Aus diesem Grunde hat die Gesellschaft die am 1. 10. 1945 und 1946 fälligen und in den Vorjahren unter „Rückstellungen für ungewisse Schulden“ ausgewiesenen planmäßigen Tilgungsraten dem Anleihekonto wieder zugebucht. In der Bilanz erscheinen die Anleihen wieder mit dem Stand vom 31. 12. 44. Der Aktivposten „Gefährdete Vermögensposten“ ist voll wertberichtigt. Die Heimfallrücklage wurde neu gebildet.

Die 4%ige Teilschuldverschreibungs-Anleihe von 1942 in Höhe von RM 5,0 Mill. wurde zum 1. 6. 48 zur Rückzahlung zum Nennwert gekündigt. Zum gleichen Termin erfolgte eine Teilkündigung in Höhe von RM 3,0 Mill. des langfristigen Darlehens der Bayerischen Landeskulturrentenanstalt München von RM 5,0 Mill.

Auf Grund der Verordnung über die steuerliche Begünstigung von Wasserkraftanlagen vom 26. 10. 44 erhielt die Gesellschaft aus den Jahren 1943 bis 1946 erhebliche Steuerbeträge zurückvergütet, die mit den freigewordenen Rückstellungen unter „Außerordentliche Erträge“ erscheinen.

Die Gesellschaft unterliegt gemäß Entscheidung der Militärregierung vom 19. Juni 1946 den Bestimmungen des Gesetzes Nr. 52 Art. I Abs. 1 f.

Kapazität (April 1949):

- a) Die Gesellschaft schätzt ihre derzeitige Kapazität (= theoretische Leistungsfähigkeit) im Vergleich zu der von 1939 auf 116 %.
- b) Ausnutzung dieser Kapazität: 100 %.